

Willkommen in der Ho Klitplantage



Die Ho Plantage

Die Ho Plantage (Küstenschutzpflanzung) mit ihren 403 ha wurde in den Jahren zwischen 1920 und 1940 gepflanzt und ist damit die jüngste Pflanzung dieser Gegend. Bereits in den 1850ern wurden hier die ersten Pflanzungen angelegt, und die Erfahrung dieser Arbeiten wurde genutzt, als die Ho Plantage angelegt werden sollte.

Das Ergebnis sieht man heute – Baumarten wie die Schwarzkiefer und die Waldkiefer spielen eine herausragende Rolle in der Pflanzung. Es hatte sich gezeigt, dass die Schwarzkiefer dort wachsen konnte, wo sehr viel Wind war, und selbst auf Sandboden erreicht sie eine beträchtliche Höhe und Dicke. Die Schwarzkiefer ist an ihren langen dunkelgrünen Nadeln zu erkennen. Die Waldkiefer hat ähnliche Eigenschaften wie die Schwarzkiefer und ist insbesondere an ihrem rötlichen Stamm zu erkennen. Die Waldkiefer ist die einzige Nadelbaumart, von der es früher natürliche Vorkommen in Dänemark gab. Später wurde sie in den Nachbarländern wieder eingeführt.

Das Dänische Generaldirektorat für Forst und Natur will im Verlauf einiger Jahre einen abwechslungsreicheren Wald mit mehr Laubbäumen und dadurch mehr Lebensraum für Pflanzen und Tiere schaffen. Um den neuen Bäumen und Büschen gute Wachstumsmöglichkeiten zu geben, werden sie im Windschutz der vorhandenen Bäume gepflanzt und oft umzäunt, um sie gegen Reh- und Rotwild zu schützen.

Der Sturm im Dezember 1999 hat den Kiefern in der Pflanzung sehr viele Schäden zugefügt. Viele dieser Gebiete werden in Zukunft durch Samen der alten Bäume verjüngt werden, so dass die Pflanzung mit der Zeit wieder durch Bäume verschiedenen Alters geprägt wird.

Die Wanderwegen

Mit gelber Farbe wurden 2 Wanderwegen in der Küstenschutzpflanzung gekennzeichnet. Beide Routen sind ca. 4 km lang. Verkürzte Routen sind mit Rot gekennzeichnet. Verbindungswege zwischen den Routen sind mit Blau gekennzeichnet.

Die westliche Route

Die Route im westlichen Teil der Pflanzung beginnt beim Parkplatz im Norden der Pflanzung auf dem Weg von Ho nach Blåvand. Auf dieser Route kommt man an Jens Jessens Sande vorbei, einer so genannten Parabeldüne. Vom Gipfel der Düne hat man eine herrliche Aussicht über die Pflanzung, die Nordsee und die Bucht von Ho. Von oben kann man deutlich sehen, dass eine Parabeldüne bogenförmig ist – mit der Öffnung in die herrschende Windrichtung, d.h. in den Westen.

Eine Parabeldüne besteht aus Sand, den das Meer zuerst auf dem Strand abgelagert hat. Danach hat der starke Westwind den Sand in Richtung Osten geblasen und die Parabeldüne wurde so durch das Gelände gerollt bis sie zur Ruhe fiel. Dies geschieht, wenn Pflanzen auf der Düne wachsen, die den Wind daran hindern, den Sand mit sich zu nehmen. Die Ansiedlung der Pflanzen geschieht entweder dadurch, dass die Pflanzen sich selbst säen oder durch den Eingriff von Menschen, die Bäume oder Strandhafer anpflanzen.

Die östliche Route

Die Route im östlichen Teil der Pflanzung beginnt am Parkplatz mitten in der Pflanzung östlich des Weges nach Skallingen. Die Route führt durch einen abwechslungsreichen Teil der Pflanzung. Bitte bemerken Sie, dass Bäume gleicher Art sehr unterschiedliche Größen haben. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Sandschicht, die die Erde bedeckt, unterschiedlich dick ist. Dort, wo die Sandschicht dünn ist, können die Wurzeln der Bäume den nährstoffreicheren Boden darunter erreichen. Aus diesem Grund werden die Bäume an solchen Stellen höher als Bäume, die auf einer dicken Schicht Sand wachsen.

In der südöstlichen Ecke ist ein Abstecher an die Grenze der Pflanzung gekennzeichnet, von der aus man Aussicht über Skallingen hat. Die gelbe Route führt an einem 1993 angelegten Golfplatz vorbei.

Vom Parkplatz P3 kann man über die blaue Route zur gelben Route kommen.

Skallingen

Vom südlichen Teil der Pflanzung hat man Aussicht über die 2000 ha große Halbinsel Skallingen, die im Laufe der letzten 500 Jahre durch Sandablagerungen des Meeres entstand. Die Halbinsel steht unter Naturschutz, um u. a. die landschaftlichen und naturwissenschaftlichen Werte des Gebiets zu schützen. Forscher beschäftigen sich mit der Entstehung und der Entwicklung der Landschaft, den Dünenbildungen sowie Flora und Fauna des Gebietes. Im Sommer weidet Vieh auf einem großen Teil der Halbinsel. Um die Fauna zu schützen, dürfen Hunde nicht mit auf die Halbinsel Skallingen genommen werden.

Langli

Über den Weg Sønderballevej in Ho fährt man auf einem schlechten Weg über den Weg Ebbevejen nach Langli, einer Insel in der Bucht von Ho. Das Wattenmeer zwischen Langli und Skallingen ist als naturwissenschaftliches Referenzgebiet ausgewiesen und darf nicht betreten werden. Man darf jedoch während eines Zeitraums von 8 Wochen, hauptsächlich im August, zu Fuß nach Langli wandern. Bei normalen Wetterverhältnissen kann man 3 Stunden vor Ebbe bis 3 Stunden nach Ebbe auf dem Ebbevejen nach Langli kommen.

Das Märchenland

Der Schriftsteller Thomas Lange nannte im letzten Jahrhundert die Gegend um Ho, Blåvand und die Halbinsel Skallingen "das Märchenland". Es war eine der einsamsten und rauesten Gegenden Dänemarks, in der die Fischer und Dünenbauern in ewiger Angst vor Sturmfluten, Strandungen und Sandtreiben lebten.

Die Küstenlinie befand sich im Mittelalter dort, wo heute die südliche Grenze der Pflanzung verläuft. Hier lag Sønder side, das eines der wichtigsten Fischerdörfer an der Westküste war. Während der großen Sturmflut im Jahr 1634 wurde das Fischerdorf vernichtet. Heute gibt es in diesem Gebiet keine Fischerei mehr und die landwirtschaftlichen Betriebe werden weniger, das Sandtreiben ist unter Kontrolle und Strandungen sind selten. Der Touristenansturm auf die Ferienhäuser und Campingplätze ist enorm, die Badestrände gehören zu den besten und meist besuchtesten des Landes. Der Charakter des Märchenlandes hat sich gewandelt.

Praktische Hinweise

Primitive Übernachtungsmöglichkeit: Im südlichen Teil der Pflanzung, in der Nähe des Hauses Skomagerhuset, gibt es einen primitiven Übernachtungsplatz, der gratis benutzt werden kann. (Siehe Karte).

Badestrand: Auf Skallingen gibt es einen guten Badestrand. Es gibt einen gekennzeichneten Weg zum Parkplatz am Strand, ca. 2 km von der Ho Plantage entfernt. Autofahren außerhalb des gekennzeichneten Weges ist nicht erlaubt.

Rauchen ist in den Pflanzungen und in den Heiden vom 1. März bis zum 31. Oktober wegen der Brandgefahr verboten.

Hunde sind in der Pflanzung willkommen, wenn sie angeleint sind. Auf die Halbinsel Skallingen dürfen Hunde nicht mitgenommen werden – auch nicht angeleint.

Golfplatz: Im Nordwesten der Pflanzung liegt ein Golfplatz, der 1993 angelegt wurde.

Weitere Informationen: Die Ho Plantage wird vom Dänischen Generaldirektorat für Forst und Natur verwaltet, das vor Ort über das Forstamt Oxbøl, Tel.: +45 76 54 10 20, zu erreichen ist. E-Mail: oxboel@sns.dk, www.skovognatur.dk/oxboel

• Ho Plantage



Die Serie „Wanderungen“ enthält Faltpflichter über ausgewählte Naturgebiete. Sie sind in Bibliotheken und Fremdenverkehrsbüros sowie an den Eingängen zu vielen der Gebiete erhältlich. Siehe auch www.skovognatur.dk

Dänisches Ministerium für Umweltschutz
Generaldirektorat für Forst und Natur

- verwaltet die in staatlichem Besitz befindlichen Forste sowie andere Naturgebiete im ganzen Land
- berücksichtigt beim Betrieb der Forste sowohl den Erholungswert für die Bevölkerung als auch die Holzproduktion und den Schutz von Natur und Kulturgut.

Das Dänische Generaldirektorat für Forst und Natur verwaltet
190.000 ha Wald und andere Naturgebiete

Velkommen til Ho Plantage

Ho Plantage på 403 ha blev plantet i årene mellem 1920 og 1940 og er dermed områdets yngste plantage. Allerede i 1850'erne blev de første plantager her på egnen anlagt, og erfaringerne herfra blev brugt, da Ho Plantage skulle anlægges.

Resultatet ses i dag, hvor træarter som østrigsk fyr og skovfyr har en fremtrædende rolle i plantagen. Det havde vist sig, at østrigsk fyr kunne vokse, selv på den sandede jord. Østrigsk fyr kendes på de lange mørkegrønne nåle. Skovfyr har mange af de samme egenskaber som østrigsk fyr og kendes især på den rødlig stamme. Skovfyr har som den eneste nåletræart tidligere vokset naturligt i Danmark og er senere genindført fra nabolandene.

Over en årrække vil Skov- og Naturstyrelsen skabe en mere varieret skov med flere løvtræer og dermed flere levesteder for planter og dyr. For at give de nye træer og buske gode muligheder for at vokse op, bliver de plantet i læ under de eksisterende træer og ofte heget for at beskytte dem mod dyrevildtet.

Decemberstormen 1999 var meget hård ved plantagens ældre fyrbevoksninger. Mange af disse områder vil i fremtiden blive forynget ved frø fra de gamle træer, således at plantagen ad åre vil få et mere uensartet udseende med træer af forskellige aldre i bevoksningerne.

Praktiske oplysninger:

Primitiv overnatning: I den sydlige del af plantagen, nær Skomagerhuset, findes en primitiv overnatningsplads som frit kan benyttes (se kortet).

Badning: På Skallingen er der en fin badestrand. Du kan følge bilvejen ud over Skallingen til P-pladsen nær stranden, ca. 2 km fra Ho Plantage. Motorkørsel uden for den offentlige vej er ikke tilladt.

Tobaksrygning er forbudt i plantager og på heder fra 1. marts til 31. oktober på grund af brandfare.

Hunde er velkomne i plantagen, hvis de holdes i snor. På Skallingen må hunde ikke medtages – heller ikke i snor.

Golfbane: I det nordvestlige hjørne af plantagen findes en golfbane, som blev anlagt i 1993.

Yderligere oplysninger: Ho Plantage administreres af Skov- og Naturstyrelsen, som lokalt kan kontaktes ved Oxbøl Statskovdistrikt, tlf. 76 54 10 20, e-mail: oxboel@sns.dk, www.skovognatur.dk/oxboel

• Ho Plantage



Serien »Vandreture« er foldere over udvalgte naturområder. De kan fås på biblioteker og turistbureauer, samt ved indgangene til mange af områderne. Se også www.skovognatur.dk

Miljøministeriet
Skov- og Naturstyrelsen

- forvalter statsejede skove og andre naturområder i hele landet
- tager ved driften hensyn til befolkningens friluftsliv, produktion af træ og beskyttelse af natur- og kulturværdier.

Skov- og Naturstyrelsen forvalter
190.000 ha skov- og andre naturområder

Ho Plantage Blåvandshuk



















036-0701 (1. udgave 1975, revideret 2007) Grafisk tilrettelægning og kort: Parabole. Tryk: Scamprint A/S. Denne tryksag bærer det nordiske miljømærke Svanen. Licensnr. 541 006

Miljøministeriet
Skov- og Naturstyrelsen
Vandreture nr. 36
Wanderungen

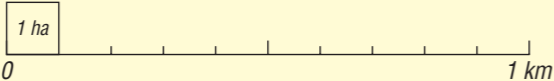


Signaturforklaring Zeichenerklärung

-  Offentlig vej / Öffentliche Straße
-  Skovvej, motorkørsel ikke tilladt
Waldweg - Kfz-Verkehr verboten
-  Skovspor, sti / Waldpfad
-  Udsigtspunkt / Aussichtspunkt
-  Grøft / Graben
-  Løvtræ / Laubbäume
-  Nåletræ / Nadelbäume
-  Eng / Wiese
-  Lyng / Heide
-  Krat / Gebüsch
-  Klit / Dünen
-  Mose / Moor
-  Toilet / Toilette
-  Parkering / Parkplatz
-  Afmærkede vandrestier
-  Gekennzeichnete Wanderwege



 **TÆNK** på brandfaren/
Bitte denken Sie an die Brandgefahr
VÆRN om skoven og dens værdier/
Bitte schützen Sie die Natur
KAST IKKE affald i skoven/
Keine Abfälle wegwerfen



Vandreture

Der er med gul farve afmærket to vandreture i plantagen. Begge ture er ca. 4 km lange. Forkortede ruter er afmærket med rødt. Stikveje til ruterne er mærket med blåt.

Vestlig tur

Turen i den vestlige del af plantagen starter ved P-pladsen (P1) i plantagens nordkant på vejen fra Ho til Blåvand. På turen passerer "Jens Jessens Sande", der er en såkaldt parabelklit. Fra klittens top er der vid udsigt udover plantagen, Vesterhavet og Ho Bugt. Stående på toppen ses tydeligt, hvordan en parabelklit er formet som en bue med åbningen vendt mod den herskende vindretning, dvs. mod vest.

En parabelklit er dannet af sand, som havet først har aflejret på stranden. Derefter har den stærke vestenvind blæst sandet østpå, og parabelklitten er rullet frem gennem terrænet, indtil den er faldet til ro. Det sker, når klitten gror til og planterne dermed hindrer blæsten i at føre sandet med sig. Tilgroning sker enten ved naturlig indvandring af planter eller ved menneskets indgriben i form af plantning af træer eller hjælmeplanter.

Østlig tur

Turen i den østlige del af plantagen udgår fra P-pladsen (P2) midt i plantagen – øst for vejen til Skallingen. Turen fører gennem en afvekslende del af plantagen. Læg mærke til, at træer af samme slags er meget forskellige i størrelse. Det skyldes, at det lag sand, som dækker jorden, varierer i tykkelse. Hvor sandlaget er tyndt, kan træernes rødder nå den mere næringsrige jord nedeunder. Derfor bliver træerne på sådanne steder højere end træer, der vokser på et tykt lag sand.

I plantagens sydøstlige hjørne er afmærket en afstikker til plantagekanten, hvorfra der er udsigt over Skallingen. Den gule rute går forbi en golfbane anlagt i 1993.

Fra P3 kan der via en blå rute opnås forbindelse til den gule rute.



Skallingen

Skallingen er en over 2.000 ha stor halvø, som er opbygget i løbet af de seneste 500 år ved at havet har aflejret sand. Skallingen er naturfredet for bl.a. at sikre områdets landskabelige og naturvidenskabelige værdier. Forskere studerer landskabets opståen og udvikling, klitdannelse samt planter og dyr. Om sommeren græsser kreaturer på en stor del af halvøen. For at beskytte faunaen er det ikke tilladt at tage hund med på Skallingen.



Langli

Ad Sønderballevej i Ho kan køres ad en dårlig vej over Ebbevejen til Langli, som er en ø ude i Ho Bugt. Vadehavet mellem Langli og Skallingen er udlagt som naturvidenskabeligt referenceområde, hvor færdsel er forbudt. Færdsel til fods til og på Langli er dog tilladt i en periode på 8 uger, primært i august. Det er muligt under normale vejrforhold at gå ad Ebbevejen til Langli fra 3 timer før lavvande til 3 timer efter lavvande.



Eventyrets land

Forfatteren Thomas Lange kaldte i forrige århundrede egnen omkring Ho, Blåvand og Skallingen for "Eventyrets land". Det var en af de mest øde og barske egne i Danmark, hvor fiskere og klitbønder levede i evig frygt for stormfloder, strandinger og sandfygning. Kystlinien lå i middelalderen, hvor plantagens sydlige grænse går i dag. Her lå Sønderside, som var et af vestkystens vigtigste fiskerlejer. Under den store stormflod i 1634 blev fiskerlejet udslettet. I dag er fiskeriet i området ophørt, landbruget er i tilbagegang, sandflugten er under kontrol og strandinger er en sjældenhed. Tilstrømningen af turister til sommerhuse og campingpladser er stor, og badestrandene hører til landets bedste og mest søgte. Eventyrets land har skiftet karakter.